

Umweltpolitiker erkunden den Brandbach

Amtsleiter Volker Braun erklärte Ausschussmitgliedern die angestrebte Renaturierung

■ **Hiddenhausen** (fei). Zwischen Industrie- und August-Griese-Straße wirkt der Brandbach fast wie ein naturnahes Gewässer. Doch erst gegen Ende der 1980er Jahre wurde ihm diese Optik dank einer umfangreichen Renaturierung zuteil. Eine Maßnahme, die im November vergangenen Jahres in die nächste Runde ging (die NW berichtete). Jetzt machten sich auch die Mitglieder des Umweltausschusses ein Bild von den bisherigen Erfolgen.

An der ein oder anderen Stelle sei man leicht vom ursprünglichen Konzept abgewichen, erklärte Umweltamtsleiter Volker Braun den Ausschussmitgliedern vor ihrer gemeinsamen Sitzung am Dienstag. Dieses habe unter anderem flachere Uferböschungen und weitläufigere Fließstrukturen vorgesehen. „Im Erlenbruch zum Beispiel sollte der Bach bis zu 25 Meter in die Landschaft gehen“, so Braun. „Davon haben

wir aber Abstand genommen, weil wir doch eine sehr artenreiche Pflanzenvielfalt in dem Bereich festgestellt haben.“

Selbstverständlich sei diese Entdeckung im Übrigen nicht, so Braun weiter. Noch vor wenigen Jahrzehnten nämlich habe es rund um den Brandbach kaum Baumbestand gegeben.

„Früher waren hier landwirtschaftlich genutzte Flächen, die Erlenlandschaft hat sich erst später an Ort und Stelle entwickelt.“

Ebenfalls artenreich fallen auch manche steile Böschungen am Ufer des Brandbachs aus. Mehrere Vogelarten und Insekten seien darauf angewiesen,

sagte Braun. Geplant sei daher eine gemischte Uferlandschaft mit flachen und steilen Böschungen.

Ebenso abwechslungsreich sollen die Gewässerstrukturen mit langsam und schnellfließenden Abschnitten ausfallen. Das komme den schon lange im Brandbach lebenden Fischarten, wie etwa Rotaugen, Hecht, Bachforelle oder Hering ebenso zugute, wie neu auftauchenden Arten wie Hasel und Döbel.

„Wir nehmen alles in den Blick: Bachsohle, Gewässer und Umfeld“, erklärte Braun mit Blick auf die angestrebte Renaturierungsmaßnahme, die auf Grundlage der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union unternommen wird. Entsprechende Messungen und Bewertungen sind bereits vorgenommen worden. „Nach den Sommerferien soll das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else dann alles in Angriff nehmen.“



Exkursion: Volker Braun erklärt am Brandbach die geplanten Maßnahmen. Henrik Franke (hinten) hört interessiert zu. FOTO: EISELE